

# Wahrheit oder Pflicht?

## So verführt man den Pharao! - YamixYugi

Von jyorie

### Kapitel 20: Level 20 - Spiel 9, Pflicht Atemu (Schau mir in die Augen)

Spiel 9, Pflicht Atemu

x Level 20

#### # Du kommst von Level 12

Breit grinsend stellst du mir deine Frage: „Wahrheit oder Pflicht?“ Da es mir inzwischen egal ist, weil sehr viel peinlichere Sachen, als die die wir heute Abend schon angestellt haben, können ja jetzt wohl nicht mehr kommen. Oder, kann es da noch mehr geben? Also sage ich dir einfach: „Pflicht.“

Du überlegst einen kurzen Moment. „Komm mal ein Stückchen näher.“ bittest du mich ganz zaghaft. Ich tute daher wie du mir sagst. Du bist nicht zufrieden. „Noch näher.“ forderst du mich auf. Ich frage mich wieder was du nun vor hast, da ich aber kein fieses Grinsen entdecken kann, nur ein unsicheres Lächeln von dir, bin ich der Überzeugung, da kann ja jetzt nichts Schlimmes kommen. Also rutsche ich auch schon ganz Nahe zu dir hin. So nah das sich fast unsere Knie berühren. Dir scheint das jedoch immer noch nicht zu langem. Da du mir die letzten trennenden Zentimeter entgegen kommst, so dass wir uns jetzt leicht berühren. Dann schaust du mich verstohlen an. Ob du jetzt doch nicht das tun wirst, was du dir ausgedacht hast, da du mich so nachdenklich und unsicher anblickst. Du atmest hörbar durch. Dann greifen deine kleinen Hände nach meinen. Du hältst sie in deinen. Ich wundere mich, deine Finger sind ganz kalt, hast du Angst, bist du Nervös? Ich freue mich, dass ich dir etwas Wärme schenken darf. Es fühlt sich so schön an deine Hände zu berühren. Ich umschließe sie mit meinen.

Dein Lächeln ist unbeschreiblich, und doch wieder so scheu. Ist das was du dir ausgedacht hast so schwierig? Trau dich doch bitte es mir mitzuteilen. Du hast kurz deine Augen geschlossen, atmest noch einmal durch, um dich zu sammeln. Fast ist es wie ein seichter Seufzer während dem du die Augen kurz schließt, als du sie

aufschlägst, geben deine Lieder deine schönen amethystfarbenen Iriden wieder frei. Nun fragt mich deine sanfte Stimme: „Kennst du das Kinderspiel bei dem man sich in die Augen guckt, und wer als erster Lachen muss hat verloren?“ Ich schüttele den Kopf. „Lass uns das mal ausprobieren.“ meinst du daraufhin, mit diesem leichten rot Schimmer auf deinen Wangen. Dein neues Spiel kenne ich zwar nicht, aber du hast es ja schon erklärt. Die Regeln sind nicht allzu schwer zu kapieren, also nicke ich. Du hast deinen Blick erhoben, obwohl ich glaube du würdest am liebsten wieder nach unten weg gucken. Wieso schlägst du so was vor, wenn es dir unangenehm ist? Ich jedoch mag deinen Anblick sehr wenn du so verlegen bist, ich möchte dich am liebsten in die Arme schließen und vor der ganzen Welt beschützen. Der rote Ton der heute Abend schon so oft deine Wangen geziert hat, ist so anziehend darauf, du wirkst dadurch klein und niedlich, wie etwas was man einfach nur liebhaben und beschützen muss. Trotz deines anfänglichen zögernden Verhaltens schaust du mir direkt und unverwandt in die Augen, wir sind uns so nah. Unsere Knie berühren sich, unsere Hände liegen ineinander, du drückst meine Hände auch leicht zurück. Ich bin versucht anzufangen sie zu reiben, mit meinen Fingern rüber deinen Handrücken zu streichen. Bin mir aber wieder nicht sicher dabei, möchte diesen magischen Moment keineswegs zerstören, dich keineswegs verschrecken mit dieser Aktion. Und lasse es lieber, ich möchte dich auch nicht insofern aus dem Konzept bringen, das du mir dann Vorhältst, das ich das Spiel mit unfairen mitteln gewonnen hätte, falls du als erster Lachen musst.

Das was du als ein Kinderspiel bezeichnet hast, ist für mich mit Nichten ein Kinderspiel. Ich wünsche mir schon so lange dir Nahe zu sein. Du schenkst es mir jetzt, aber es ist nicht das was ich wollte, nicht aus dem Grund aus dem Gefühl heraus warum ich mich danach sehne, dir so tief in die Augen zu blicken. Es kommt mir fast so sinnlos vor wie wenn ich bei einem Auto im Leerlauf auf das Gaspedal trete. Jetzt da wir uns so berühren, spielt mein Körper weiterhin verrückt. Warum musstest du meine Hände in deine legen. Ist es dir aufgefallen, wie sie auf einmal feucht werden, wie ich zu schwitzen begonnene habe. Es ist mir so ungewohnt dich so zu berühren, ich bemühe mich lässig zu bleiben. Ich hoffe du merkst es nicht, aber es ist so gegenwärtig, selbst ein Blinder würde es merken, das du mich nervös machst in diesem Moment. Meine Hände kribbeln ganz doll, seit sie deine berühren. Es lässt auch mit der Zeit nicht nach, es wird sogar immer schlimmer.

Als du mir sagtest, dass du mir in die Augen sehen willst, hat Augenblicklich mein Magen begonnen wieder die Starterlaubnis für die Schmetterlinge zu erteilen. All die Jahre im Puzzle hatte ich zwar auch diese Gefühle für dich, aber diese jetzt mit dem eigenen Körper zu erleben ist noch viel heftiger. Ich könnte verrückt werden, bei dem was du alles in mir auslöst. Da ich leider weis, dass es niemals befriedigt wird, ich dich niemals mein Eigen nennen darf, ist das Gefühl für mich schon fast schmerzhaft.

Als ich dir dann, in deine Amethyststein gleichen Seelenspiegel blicke, die jetzt ebenfalls so nah vor mir sind, trifft mich der nächste Schlag in den Magen. Nie hätte ich mir Träumen lassen, das ich jemals so in deine Augen blicken darf, in die Wärme die sie ausstrahlen. Das sogar dieser einzelne Blick von dir mich so umhauen würde. Meine Knie werden wie Pudding. Obwohl ich momentan nicht stehe, merke ich deutlich wie weich meine Beine sind. Ich bin froh darüber dass ich jetzt nicht aufstehen muss. Je länger ich in deine lila Meere schaue, desto mehr glaube ich mich

darin zu verlieren. Deine Pupillen sind geweitet. Die Edelsteinfarbe um deine Augen ist schmaler geworden, ein dünner dunkelgrauer Ring umschließt das Lila sanft. Deine Augen sind so unglaublich. Hast du dafür schon einmal ein Kompliment bekommen? Ich würde dir jetzt am liebsten eines machen. Sie sind so wunderschöne, du hast groß offene Augen, sie lächeln für jeden. Aus ihnen strahlt ein unvergleichliches Licht hervor und Unschuld spiegelt sich in ihnen wieder. Sie wirken leicht schüchtern, sind aber zugleich auch begierig oder eher, sie schauen neugierig in eine Welt, als würden sie sie zum ersten Mal entdecken. Deine lilanen Meere sind so rein und klar, sie sind atemberaubend. Stundenlang könnte ich in sie blicken, in ihnen versinken. Ihre Schönheit bewundern, deine Schönheit bewundern die ein wenig im verborgen liegt, sie blendet die Menschen nicht, sondern ist ruhig, beruhigend und so zart. So zart wie dein Wesen.

Meine Atmung wird immer langsamer, am liebsten möchte ich die Luft einhalten, um diesen Moment für immer fest zu halten, in mich aufzusaugen, er sollte nicht vergehen. Ich weiß aber dass er nur so lange halten wird bis einer von uns beiden lachen wird. Ich beginne nun mir jede Einzelheit deiner Augen einzuprägen.

Wenn ich abends meine Augen schließe, erscheint dein Bild vor mir. Ich weiß jetzt schon, wenn ich heute Abend im Bett liege, dass sich dein Bild weiter geschärft haben wird, deine Augen sind jetzt in jeder Einzelheit in meinem Gedächtnis eingebrannt. Nie wird es für mich jemanden Anders außer dir geben. Würden wir nicht ein Spiel wie „schau mir in die Augen Kleines“ spielen, bin ich sicher dass mein Blick abschweifen könnten. Nur ein kleines Stück tiefer, zu deinen Lippen. Ich bin mir sicher wenn ich sie anschauen würde, käme in mir der Drang auf diese mit meinen zu verschließen. Wie gern würde ich sie berühren, nur ein Mal. Ein einziges Mal nur.

Auch du schaust in meine Augen, wie gern wüsste ich was du nun denkst, ist das für dich auch nur ein Spiel. Was spielt sich in deinem Kopf gerade ab. Verlierst du dich auch in meine Augen, die fast genauso aussehen wie die deinen. Sie sind jedoch etwas schärfer als deine, auch meine Gesichtszüge sind härter als deine. Bis auf Kleinigkeiten gleichen wir uns fast wie ein Ei dem Anderen. Fühlst du die Verbundenheit unserer Zwillingseelen noch? Oder ist das alles weg, ist davon nicht ein Stück mehr vorhanden?

Ob du dich auch fragst was ich jetzt denke? Was siehst du in meinen Augen? Wie würdest du reagieren wenn du meine Gedanken hören würdest. Die dem gar nicht entsprechen was ich sonst ausstrahle, wie ich mich sonst gebe. Ich bin immer gelassen, kühl, stark, unnahbar und lässig. Du würdest wenn du es hören könntest, bestimmt sogar einer Piemont Kirsche Konkurrenz machen können. Yugi du hast so viel Licht in mein Herz strahlen lassen, bin ich noch ein Yami? Vorher war ich Finsternis, wenn du weg bist werde ich es mehr sein, als ich es jemals war.

Ich weiß es nicht wie lange wir hier schon so sitzen, sind es nur Minuten gewesen, mir hätte eine Ewigkeit nicht gereicht, mich an deinen Augen satt zu sehen. Ich weiß nicht warum, aber irgendwie muss ich jetzt nach einiger Zeit, und meinen Gedanken anfangen zu lachen. Was tue ich hier, hier mit dir, es ist so lächerlich und sinnlos für mich. Ich verliere mich immer weiter in meinen Gefühlen zu dir, schwanke zwischen Verlangen, Hoffnung und der Pein, das du bald gehen wirst. Das ist alles so surreal. Ich

kann nicht mehr an mich halten. Yugi es tut mir leid. Mein Lachen klingt komisch, ist es verächtlich darüber was ich hier tue, das ich mir selbst eine Pflock ins Herz treibe, mich quäle, mir Schmerzen zufüge, weil ich immer noch so an dir hänge. Ist es belustigend weil diese Situation so unwirklich erscheint? Ich weis selbst nicht einmal wie es gemeint ist.

Ich schaue in deine vor Schreck geweiteten Augen, auch du bist nicht sicher, warum und vielmehr wie ich eben lachen muss. Deine Hände lösen sich schlagartig, und du rückst wieder ein Stück ab von mir. Habe ich dich damit gekränkt? Du versuchst dich zu fangen. Was versteckst du da gerade vor mir? Du versuchst dennoch die Situation zu retten: „Du hast verloren.“ Es tut mir leid dass ich so gelacht habe, ich wollte das nicht.

-----

Yugi schaut mich leicht irritiert an, so richtig über seinen Sieg scheint er sich nicht zu freuen. Seine Augen sehen verletzt aus. Aber da er keine Anstalten macht das Spiel abubrechen - also mache ich weiter.

# Spring bitte zu **Level 26**

.